

Heilandes beobachtete also auch all die Wunder des alten wundersamen Landes; er sah das Steigen des Nils; gewiß oft hat sein Blick auf den alten Pyramiden jenseits des Flusses geruht, und seine kleine Hand mag mit mancher Lotosblume an dem Strome gespielt haben!

Die Bedeutung des Geheimnisses der Flucht ist eine dreifache.

Vor allem ist das Geheimniß die erste Begegnung des Heilandes mit der Staatsgewalt, und infolge der unseligen Weltpolitik ist die Begegnung eine feindliche und wird es auch bleiben. Sie erbt sich vom Vater auf den Sohn und auf die Erben der politischen Gewalt, die Römer. Indessen ist es lehrreich, wie die göttliche Vorsehung mit den Staaten spielt. Aegypten, das ehedem Israel so verfolgte, wurde in letzteren Zeiten namentlich Israels Trost und Zuflucht und beherbergte dessen Messias.

Die zweite Bedeutung ist eine mystische in der Beziehung Aegyptens zum Messias. In Aegypten erstarkte die Familie Jakobs zu einem mächtigen Volke; da nannte es Gott zuerst „seinen Eingehorenen“; dort erfor er es durch die wunderbare Befreiung zu seinem besonderen Erbe, und dort setzte er das Hauptvorbild des Messias, das Osterlamm, ein. Jetzt in der Flucht nach Aegypten kommt der eigentliche Erstgeborene, das eigentliche Osterlamm, und wie das Volk in dem eisernen Ofen Aegyptens seine Lehrlingsjahre in der Religiosität, in Arbeit, Kunsthandwerk und Leiden zubrachte, so sollte auch der Heiland daselbst seine Lehrzeit im Sprechen, Arbeiten und Leiden verbringen. Er sah die Pyramiden, an denen sein Volk gebaut, und sah das Land Gessen, und soll selbst in der Nähe der Nilinsel gewohnt haben, wo Moses im Binsekörblein ausgesetzt wurde. Dieses örtliche Aneinanderrücken des Vorbildes und der Wirklichkeit entspricht ganz dem einheitlichen Walten der göttlichen Vorsehung. Jetzt sollte auch der prophezeite Segen erfüllt und vollendet werden, der mit der Einwanderung der Juden nach Aegypten, mit der Uebersetzung der Heiligen Schrift und mit der Erbauung des Tempels bei Heliopolis seinen An-

fang genommen. Bei der Ankunft des Heilandes sollen die Götzen Aegyptens, besonders das Bild des Sonnengottes in Heliopolis, umgestürzt sein. Vielleicht war auch das spätere wunderbare Aufblühen des Christenthums und besonders des Klosterlebens ein Segen des Aufenthaltes der heiligen Familie in Aegypten.

Drittens ist die Bedeutung des Geheimnisses eine moralische. Der Heiland wollte schon in der Jugend tödtlich verfolgt sein und uns das Beispiel der Geduld und Demuth in Widerwärtigkeiten geben. Auch will er zum Troste aller Verbannten das Brod der Verbannung kosten. Es ist gewiß eine große Demuth, daß der Schöpfer vor seinem Geschöpfe flieht und sich zurückzieht. Gott achtet die Freiheit seiner Geschöpfe und läßt ihrer That allen Spielraum, ohne jedoch seine Rathschlüsse zu ändern. Im Gegentheil, diese Rathschlüsse umfassen alle Thatenfreiheit der Creatur und am Ende dient sie nur ihm.

Seit über tausend Jahren ist dieses mit der heiligen Geschichte und dem heiligen Lande so innig verwachsene Nilreich dem Mohammedanismus verfallen. Er brachte das Elend der Vielweiberei und den Fluch der Sklaverei. Dabei wurde die Bevölkerung arm und beklagenswerth, der Boden zur Wüste. Der Ackerbau des Landes, das die Pharaonen schon in bewunderungswürdiger Weise durch die Fluthen des Nil bewässert und befruchtet hatten, wurde mehr und mehr vernachlässigt und das Reich, das für tausende von Jahren die Kornkammer der Welt war, wurde eine Hölle der Armuth für seine Bewohner. Die großen Dammbauten zerbröckelten, das kunstreiche Bewässerungs-System fiel der Vernachlässigung anheim. Das herrliche Alexandria erschwang sich nie mehr zu seiner früheren Größe, andere berühmte Städte wurden von dem Zahne der Zeit zernagt und liegen heute — nicht mehr in blühenden Gartengeländen, sondern im Sande, den der Samum bald da, bald dort zu losen Hügelrn aufhäuft.

Unter der türkischen Herrschaft trieb das Reich vollends seiner Auflösung entgegen.

Die neuen Herren desselben, die Engländer, wollen sich endlich einmal seiner früheren Größe